Bürgerprozess „Wardenburg im Jahr 2050“

Abschlussdokumentation

20. Februar 2017

Erstellt im Auftrag der Gemeinde Wardenburg

ARSU GmbH
Escherweg 1
26121 Oldenburg

Auftraggeber:

Gemeinde Wardenburg

Friedrichstr. 16

26203 Wardenburg

Tel. +49 4407 73 0

Ansprechpartnerin: Andrea Biller

Vorhaben:

Bürgerprozess „Wardenburg im Jahr 2050"

Abschlussdokumentation

Stand:

20. Februar 2017

Auftragnehmer:

ARSU GmbH

Arbeitsgruppe für regionale Struktur- und Umweltforschung GmbH
Escherweg 1, 26121 Oldenburg
Postfach 11 42, 26001 Oldenburg

Tel. +49 441 971 74 97
Fax +49 441 971 74 73

www.arsu.de
info@arsu.de

Bearbeiterinnen:

Heike Brunken-Winkler, Julia Nahrath

INHALTSVERZEICHNIS

1 Hintergrund und Anlass 6
1.1 Die Wardenburger machen sich fit für die Zukunft 6
1.2 Ein Leitbild für die Gemeinde Wardenburg 8
2 Der Prozess 11
2.1 Veranstaltungen 11
2.2 Das Schülerprojekt 12
3 Ergebnisse des Bürgerprozesses 13
3.1 Workshop-Ergebnisse 13
3.2 Priorisierung der Maßnahmen 14
4 Ergebnisse des Schülerprojektes 16
4.1 Traumorte 16
4.2 World Café 19
5 Fazit und Ausblick 21
Anhang 1 – Maßnahmensteckbriefe 23

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl in Wardenburg bis 2050 7
Abb. 2: Bevölkerungspyramide für Wardenburg 2012 und 2030 7
Abb. 3: Veränderung der Altersstruktur in Wardenburg von 2012 bis 2030 8
Abb. 4: Funktionsbereiche des Kernortes 9
Abb. 5: Veranstaltungsthemen und angesprochener Teilnehmerkreis 12
Abb. 6: Umwandung der Workshop-Ergebnisse in Maßnahmenblätter 13
Abb. 7: Traumorte, präsentiert beim Ergebnisworkshop 17
Abb. 8: World Café der Schülerinnen und Schüler 18
Abb. 9: Priorisierung der eigenen Wünsche durch die Schülerinnen und Schüler 19
Abb. 10: Ergebnisse des Schülerprojektes 20

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Ortsbereiche und ihre Funktionen 10
Tab. 2: Maßnahmen und ihre Priorisierung..... 14

1 Hintergrund und Anlass

1.1 Die Wardenburger machen sich fit für die Zukunft

Die Gemeinde Wardenburg hat einen Stadtentwicklungsprozess unter Bürgerbeteiligung in der Ortschaft Wardenburg initiiert, um die Legitimation, Akzeptanz und Identifikation von Entscheidungen in der Bürgerschaft zu erhöhen. Der bereits in Teilen der Bürgerschaft (Projektgruppe Zukunft) begonnene Prozess, der sich mit der zukünftigen Entwicklung der Ortschaft Wardenburg beschäftigt hat, sollte zudem auf eine breitere (Bürger-)Basis gestellt werden. Die Gemeinde Wardenburg will diesen Bürgerprozess und die erarbeiteten Ergebnisse zur nachhaltigen und zukunftsfähigen Entwicklung Wardenburgs zum Wohle der Gemeinschaft und des Gemeindelebens weiter vorantreiben und verstetigen.

Die Projektgruppe Zukunft, bestehend aus vier Bürgern der Gemeinde Wardenburg, hatte bereits im Vorfeld zum Bürgerbeteiligungsprozess erste Anregungen und Ideen zur Leitbildentwicklung für Wardenburg erarbeitet und sich mit den Fragen der Auswirkungen des demografischen Wandels auf die eigene Lebens- und Arbeitswelt auseinandergesetzt. Dabei sind auch Möglichkeiten und Grenzen zur Verbesserung der Ortsentwicklung/des Ortsbildes diskutiert worden. Nunmehr ging es den aktiven Mitgliedern der Projektgruppe darum, die bereits entwickelten Ideen und Vorstellungen sowohl mit den bisher noch nicht beteiligten Mitbürgerinnen und Mitbürgern, als auch mit der örtlichen Wirtschaft zu diskutieren und den Kreis der Aktiven zu vergrößern. Die Gemeinde Wardenburg wollte diesen basisorientierten Prozess unterstützen und hat den Bürgerprozess Wardenburg 2050 angestoßen.

Ausgangslage für die Diskussionen in der Projektgruppe Zukunft waren für den Bürgerverein Wardenburg die Zahlen zur demografischen Entwicklung (vgl. Abb. 1, Abb. 2 und Abb. 3).

Laut der Prognosen für das Jahr 2030 wird die Bevölkerungszahl in Wardenburg zwar nur leicht abnehmen, aber die Altersstruktur wird sich stark verändern:

- deutliche Abnahme der 10- bis 65-jährigen EinwohnerInnen, also der Erwerbstätigen und der Kinder im schulpflichtigen Alter
- deutliche Zunahme der 66- bis 80+-jährigen EinwohnerInnen, also der Nicht-Erwerbstätigen und pflegebedürftigen Personen
- durch Zuwanderung von Familien mit kleinen Kindern wird in den nächsten Jahren die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung etwas abgemildert.

Die nachfolgenden Grafiken stellen diese Trends dar.

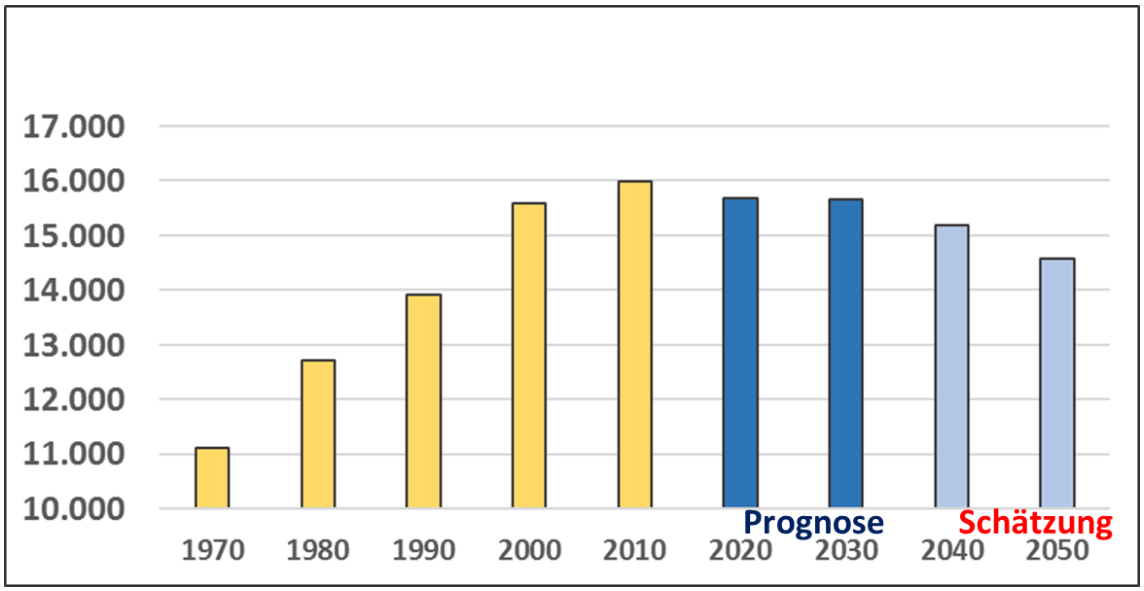


Abb. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl in Wardenburg bis 2050
Quelle: Projektgruppe Zukunft

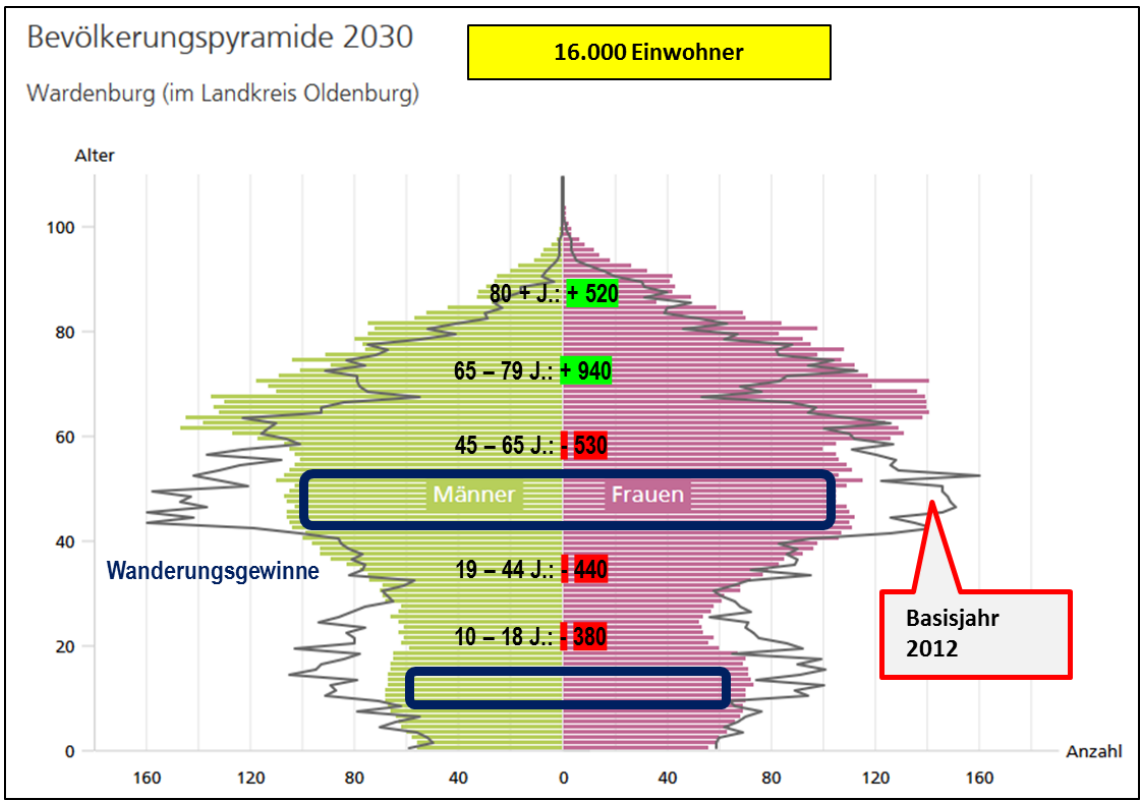


Abb. 2: Bevölkerungspyramide für Wardenburg 2012 und 2030
Quelle: Projektgruppe Zukunft

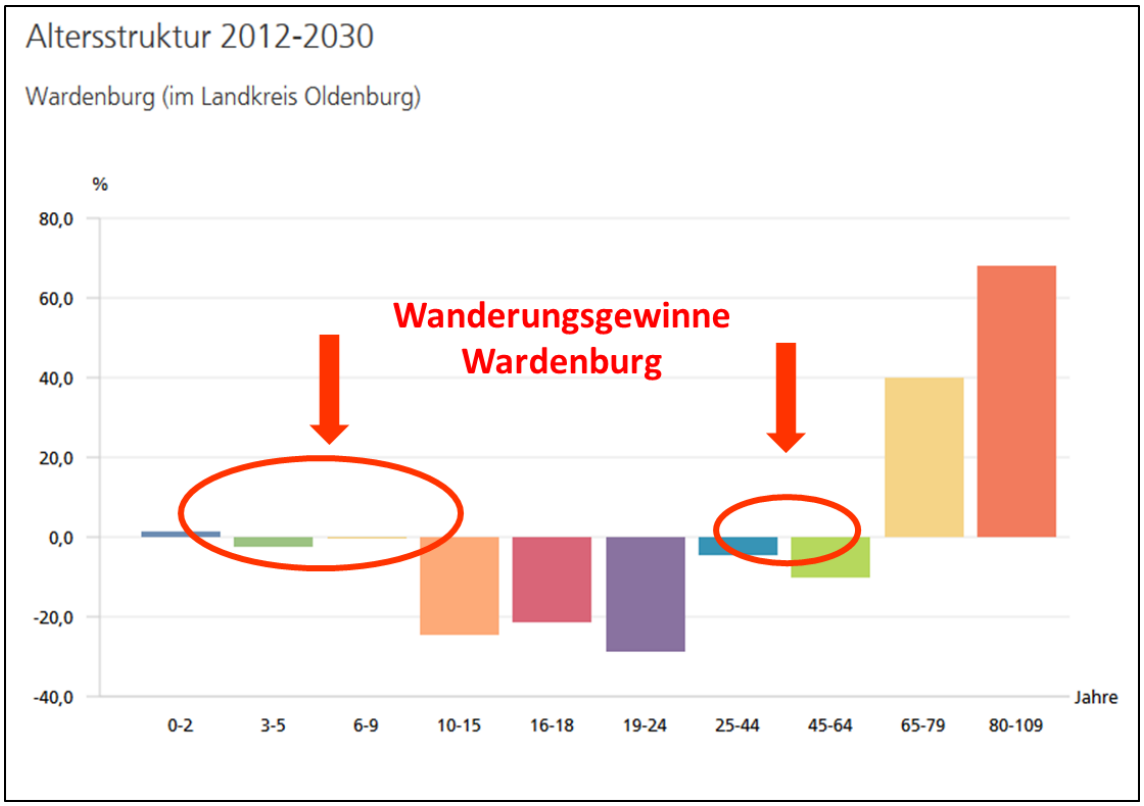


Abb. 3: Veränderung der Altersstruktur in Wardenburg von 2012 bis 2030
Quelle: Projektgruppe Zukunft

Die Erkenntnisse aus den für Wardenburg spezifischen Zahlen machen den Handlungsbedarf deutlich: Wardenburg hat sich auf die Herausforderungen des demografischen Wandels einzustellen und frühzeitig Maßnahmen zu unternehmen, damit Wardenburg auch weiterhin ein lebenswerter Ort bleibt, der auch in Zukunft für junge Familien attraktiv genug ist und die durch die veränderte Altersstruktur zu erwartenden Entwicklungen auffängt.

1.2 Ein Leitbild für die Gemeinde Wardenburg

Die Verwaltung der Gemeinde Wardenburg hat unter dem Vorsitz von der Bürgermeisterin Frau Noske und gemeinsam mit der Projektgruppe Zukunft einen Bürgerprozess angestoßen, um die Öffentlichkeit in der Gemeinde in die Diskussionen um die zukunftsfähige Entwicklung der Ortschaft Wardenburg einzubinden. Zwischen September und November 2016 ist dieser Bürgerprozess, in Begleitung der Arbeitsgruppe für Regionale Struktur- und Umweltforschung (ARSU GmbH) aus Oldenburg, angelaufen. In mehreren Workshops haben die Einwohner und Einwohnerinnen Wardenburgs ein Leitbild/eine Vision mit konkreten Umsetzungsvorschlägen erarbeitet.

Die Vorüberlegungen aus der Arbeit der Projektgruppe Zukunft konnten so in die Bürgerschaft getragen, diskutiert und weiterentwickelt werden.

Als langfristiges Entwicklungsziel für Wardenburg haben die Beteiligten ein Maßnahmenpaket erarbeitet, welches dem demografischen Wandel trotzen und eine gesunde Altersstruktur entwickeln soll.

Wardenburg: Ein guter Standort für Gewerbe, Handel und Dienstleistungen.

Wardenburg: Ein Ort mit hoher Qualität für Wohn- und Lebensbedingungen

Wardenburg: Ein Ort mit optimal ausgeprägten Strukturen und attraktivem Ortsbild

Teil der Vorüberlegungen der Projektgruppe war, für den Ortskern, auf der Grundlage unterschiedlicher Nutzungen, Funktionsbereiche auszumachen. Diese Aufteilung sollte Hilfestellung leisten, notwendige Maßnahmen zu erkennen und diese räumlich zu verorten. Auf Grundlage der Funktionsbereiche wurden in den Workshops verschiedene Themen, insbesondere aber die Wohn- und Lebensqualität diskutiert.

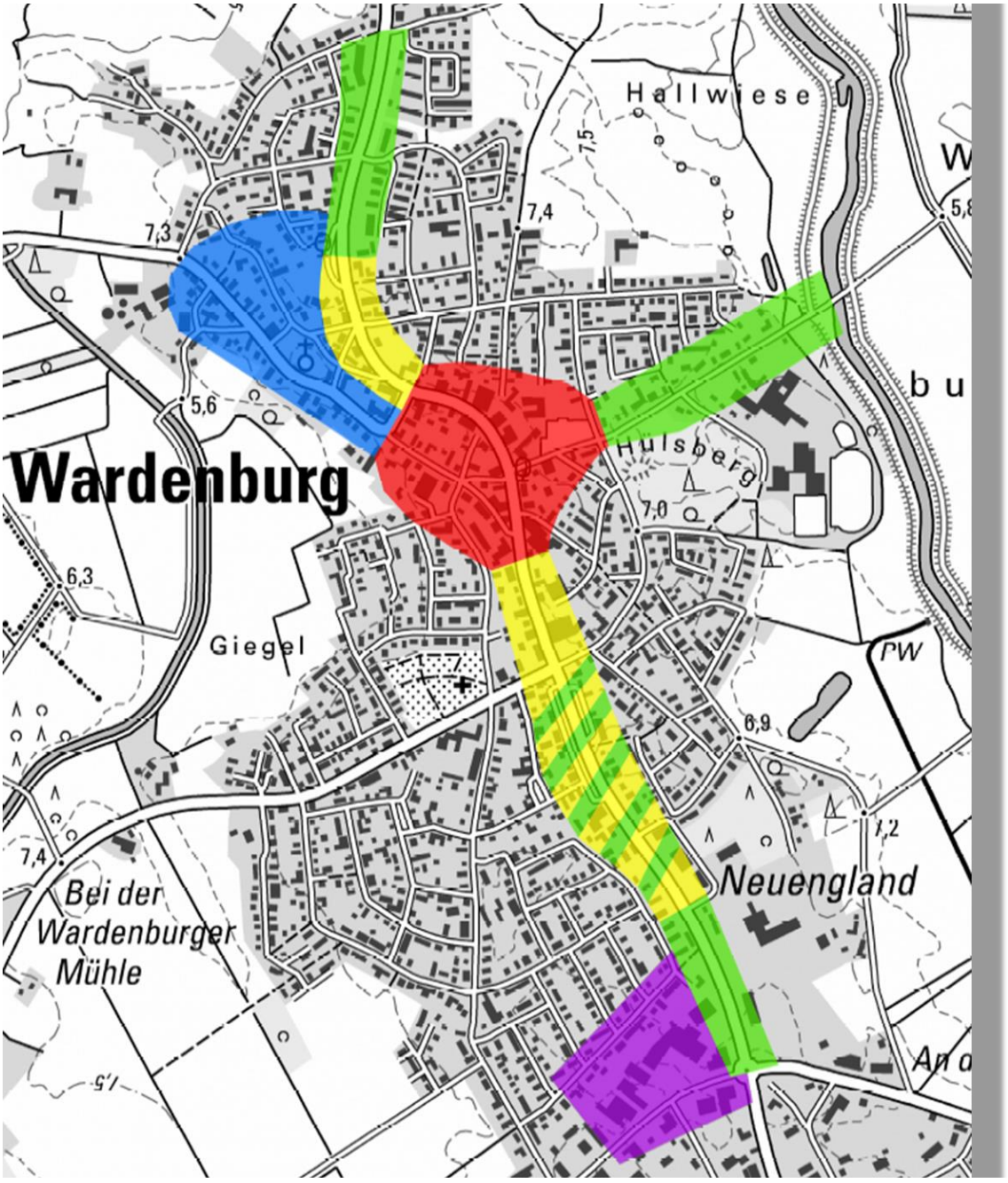


Abb. 4: Funktionsbereiche des Kernortes
Quelle: Projektgruppe Zukunft

Tab. 1: Ortsbereiche und ihre Funktionen.

	Ortsbereich	Funktion
	Ortskern alt	Ursprünglicher Ortskern mit altem Baubestand. Nutzungen: Wohnen, Einkaufen, Erholung
	Ortskern neu	Zentraler Ortskern, neuerer Baubestand. Nutzungen: Wohnen, Einkaufen, Erholung
	Verbindungen	Verbindungsstraßen. Funktion: verbinden die verschiedenen Nutzungen/Funktionsbereiche (Einkaufen, Wohnen, Nah-/Erholung) miteinander
	Ortseingänge	Funktion: Markierung der Ortsgrenze
	Nahversorgungsgebiet	Gewerbegebiet mit Angeboten des täglichen aber auch mittel- und langfristigen Bedarfs. Nutzung: Einkaufen

2 Der Prozess

2.1 Veranstaltungen

Die Gemeinde Wardenburg hat die ARSU im Sommer 2016 mit der Begleitung des Bürgerprozesses beauftragt. In Abstimmung mit der Verwaltung und der Projektgruppe Zukunft wurde der Bürgerprozess strukturiert und geplant. Die Projektgruppe gestaltete in Abstimmung mit der ARSU GmbH einen Flyer und ein Plakat, welche im Kernort sowie in den Gemeindeteilen an häufig frequentierten Punkten ausgelegt/aufgehängt wurden (z.B. Supermarkt, Tankstellen, Apotheken etc.). Darüber hinaus wurden Pressemitteilungen veröffentlicht, welche ebenfalls über das Projekt informierten und zum Mitmachen einluden. Wichtige Akteure/Personen in der Gemeinde wurden persönlich (postalisch) eingeladen, ebenso wie auch auswärtige Grundstückseigentümer aus dem Kernort postalisch über den Start des Prozesses informiert wurden. Auf der Internetseite der Gemeinde Wardenburg wurde von Beginn an über den Prozess und den Ablauf informiert.[1]

Es wurden fünf Veranstaltungen, davon vier Workshops, durchgeführt. Diese fanden im Wardenburger Hof, also direkt im Kernort, statt. Bei der Auftaktveranstaltung wurden die Hintergründe, Absichten und Ziele des Prozesses erläutert sowie der Ablauf dargelegt. Ziel des Auftaktes war es, die Bevölkerung für den Prozess zu interessieren und Teilnehmer für die folgenden Workshops zu finden.

Der Prozess und die Gestaltung der Veranstaltungen wurden von der ARSU GmbH konzipiert und moderiert. Die Moderationsmethoden wurden spezifisch für die unterschiedlichen Fragestellungen ausgewählt und ggf. vor Ort an die Teilnehmerzahl angepasst. Dabei wurde Wert darauf gelegt, dass das Angebot niedrigschwellig war, die Teilnehmer entspannt waren und miteinander ins Gespräch kamen. Das World Café bestätigte sich aufgrund der guten Atmosphäre und der intensiven Diskussionen als geeignete Methode.

In den darauf folgenden drei Workshops, die unabhängig voneinander besucht werden konnten, wurden unterschiedliche Themen diskutiert und bearbeitet. Durchschnittlich nahmen ca. 20 Personen teil. Der Ergebnisworkshop war am besten besucht.

Die Ergebnisse der drei Themen-Workshops wurden durch die ARSU in Handlungsfelder strukturiert, bei Redundanzen im Verschnitt der drei Workshops zusammengefasst und das Ergebnis mit der Projektgruppe (Zukunft und Verwaltung) abgestimmt (vgl. Abb. 6). Beim Ergebnisworkshop wurden die so vorstrukturierten Ergebnisse der Themen-Workshops den Teilnehmern in Form von Maßnahmenblättern erläutert. Diese Maßnahmenblätter sind in nachfolgenden Arbeitsphasen durch die Teilnehmer priorisiert weiter bearbeitet worden. Das Ergebnis ist ein Katalog mit konkreten, z.T. differenziert ausgearbeiteten Maßnahmenvorschlägen.

Aus Sicht der Projektgruppe Zukunft und Gemeinde wäre es wünschenswert gewesen, wenn mehr interessierte Personen die Veranstaltungen besucht und mitgearbeitet hätten. Aufgrund der intensiven Diskussion und Bearbeitungen der einzelnen Themen und Aspekte

[1] http://www.wardenburg.de/aktuelles/buergerprozess.html

durch die Teilnehmer wird die Qualität der Veranstaltungen von der Projektgruppe jedoch als ausgesprochen hoch eingeschätzt.

Abb. 5: Veranstaltungsthemen und angesprochener Teilnehmerkreis
Quelle: Eigene Darstellung

2.2 Das Schülerprojekt

Während des bereits gestarteten Bürgerprozesses trat die Jahrgangsleiterin der 9. Klassen der IGS Am Everskamp an die Gemeinde bzw. an das Marketingsforum Wardenburg (GWMF e.V.) mit der Idee heran, im Rahmen des Unterrichts mit ihren Schülern eine Kartierung der Nutzungen im Ortskern durchzuführen.

So ergab sich die Gelegenheit, aus dieser Idee ein größeres, mehrtägiges Schülerprojekt zu gestalten, mit dem Ziel, die Wünsche und Anregungen der Jugendlichen für ihren Wohnort Wardenburg in den Bürgerprozess einzubinden. Die Jugend von heute, als die Gestalter von morgen, sollten sich Gedanken darüber machen, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen (Traumorte; vgl. Abb. 7) und welche Realität sie heute erleben (Die reale Welt, vgl. Abb. 8). Frau Muhle hatte dazu die folgenden Unterrichtseinheiten geplant und durchgeführt:

- Einführung in das Thema
- World Café, gemeinsam mit ARSU
- Zeichnen der Traumorte
- Expertengespräch zum Thema „Demografischer Wandel", mit einem Vortrag von Herrn Albrecht, Projektgruppe Zukunft
- Präsentation und ggf. Überarbeitung der Traumorte
- Besuch im Rathaus bei der Bürgermeisterin Frau Noske und der Kämmerin Frau Biller
- Demokratie auf Gemeindeebene
- Zusammenstellung der Ergebnisse und Feedback im Ergebnisworkshop

Die Ergebnisse wurden von einer Schülerdelegation beim Ergebnisworkshop präsentiert.

3 Ergebnisse des Bürgerprozesses

3.1 Workshop-Ergebnisse

Die Ergebnisse der einzelnen Workshops wurden per Fotoprotokoll auf der Homepage der Gemeinde Wardenburg dokumentiert. Die Ergebnisse aus den drei Themenworkshops wurden von der ARSU sortiert, miteinander verschnitten (um Redundanzen auszuloten) und zu Maßnahmenbündeln in Form von Maßnahmenblättern zusammengefasst.

Die Informationsdichte zu den Projektideen/ Maßnahmen ist dabei ganz unterschiedlich: bei einigen Maßnahmen und Projektideen konnten Ziele und Projektbausteine formuliert werden, bei anderen lagen ausschließlich erste Ideen und Ansätze vor. Es galt für die 2. Arbeitsphase im Ergebnisworkshop (siehe nachfolgend), die ersten Ideen und Ansätze weiter auszuformulieren.

Insgesamt konnten den Teilnehmern des Ergebnisworkshops 22 Maßnahmenblätter vorgestellt und zur Ausarbeitung vorgelegt werden.

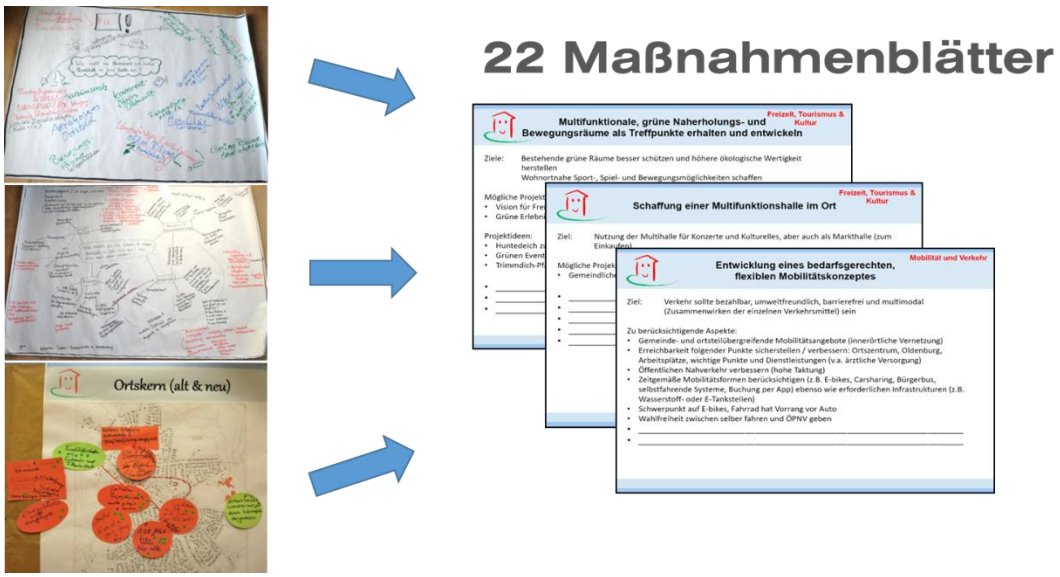


Abb. 6: Umwandung der Workshop-Ergebnisse in Maßnahmenblätter
Quelle: Eigene Darstellung

Wie bereits erläutert wurden die Projektideen und Maßnahmen aus den drei Themen-Workshops für die Priorisierung und weitere Ausarbeitung durch die Teilnehmer des Ergebnisworkshops sortiert und strukturiert. Die Maßnahmenblätter wurden dabei den folgenden Handlungsfeldern zugeordnet:

- Wohnen (3 Maßnahmen)
- Freizeit, Tourismus & Kultur (6äMaßnahmen)
- Infrastruktur & Bildung (2 Maßnahmen)
- Soziales Miteinander (3 Maßnahmen)
- Ortskern alt & neu (3 Maßnahmen)
- Mobilität & Verkehr (4 Maßnahmen)
- Arbeit (1 Maßnahme)

In der ersten Arbeitsphase haben die Teilnehmer die vorgestellten Maßnahmen und Projektideen priorisiert. Jeder Teilnehmer konnte insgesamt 6 Punkte vergeben. Je höher die Punktzahl einer Maßnahme/einer Projektidee, desto höher die Gewichtung. In der nachfolgenden Arbeitsphase wurden den Teilnehmern, die zu Tischgruppen von 4 bis 5 Personen aufgeteilt wurden, nacheinander die Maßnahmenblätter zur weiteren Bearbeitung vorgelegt. Als Hilfestellung diente ein Fragenkatalog, der für jede Maßnahme entsprechend vervollständigt wurde. Dabei konnten, je nach Maßnahme, einige Fragen nicht beantwortet werden. Jede Tischgruppe hat so drei bis vier Maßnahmenblätter bearbeitet, die in der dritten und abschließenden Arbeitsphase gegenseitig den anderen Tischgruppen vorgestellt wurden.

Beim Handlungsfeld Wohnen wurden durch die Teilnehmer während der Diskussion und Ausarbeitung in Phase 2 einige Maßnahmen zusammengefasst, sodass am Ende 20 Maßnahmenblätter übrig blieben. Einige Maßnahmenblätter konnten aus Zeitgründen nicht mehr bearbeitet werden. Die Moderatorinnen haben jedoch durch die Vorlage der Maßnahmenblätter in den einzelnen Gruppen dafür gesorgt, dass die höher priorisierten auf jeden Fall und zuerst bearbeitet wurden. Das Projekt „Wardenburg digital" befindet sich bereits in der Planungs- bzw. Umsetzungsphase und wurde den Teilnehmern lediglich zur Kenntnis gegeben.

Die Maßnahmenblätter bilden eine Basis für die Weiterentwicklung und Verstetigung des Prozesses, da mit ihnen die anstehenden Arbeitsaufträge priorisiert wurden und Teilnehmer, die Interesse an der weiteren Bearbeitung eines Projektes haben, dieses bekunden konnten.

3.2 Priorisierung der Maßnahmen

Diese Übersicht zeigt die von den Teilnehmern vorgenommene Priorisierung der Maßnahmen und Projektideen (gekennzeichnet durch die Spalte Punktzahl). **Die von den Teilnehmern bearbeiteten Maßnahmenblätter als Ergebnis aus dem gesamten Bürgerprozess befinden sich im Anhang 1.** Auf den Maßnahmenblättern sind in Blau die Einfügungen durch die Teilnehmer des Workshops gekennzeichnet, ebenso die Hinweise, die sich aus der abschließenden Diskussion der Teilnehmer und Teilnehmerinnen zum Ende des Ergebnisworkshops ergeben haben.

Tab. 2: Maßnahmen und ihre Priorisierung

Maßnahme	Punktzahl	Seite
Multifunktionale, grüne Naherholungs- und Bewegungsräume als Treffpunkte erhalten und entwickeln	24	24
Straßenführung im Bereich des Ortskernes optimieren	21	25
Konzept zur Wohnentwicklung / Konzept zur Quartiersentwicklung	21	26
Entwicklung eines bedarfsgerechten, flexiblen Mobilitätskonzeptes	17	27
Gestaltungskonzept für den Ortskern	17	28
Innovationszentrum (Technisches Gründerzentrum) mit Schwerpunkt Medizin in Wardenburg	12	29
Aufenthaltsort für Jugendliche im Zentrum schaffen	11	30
Einen Angebotsmix im Ortskern erhalten / schaffen	10	31
Beteiligungskultur schaffen – Wie erreicht man das?	10	32

Maßnahme	Punktzahl	Seite
Kulturkonzept für Wardenburg entwickeln	10	33
„Wardenburg digital"	6	34
Konzeption und Umsetzung einer Rundroute für Fahrrad und E-bike	4	35
Generationencafé / Repair Café / Offene Werkstatt ins Leben rufen	4	36
Projektgruppe „Vielfältige Bildungslandschaft entwickeln"	3	37
Den Bedarf an sozialen Dienstleistungen ermitteln und kommunizieren.	2	38
Touristisches Konzept erstellen	2	39
Schaffung einer Multifunktionshalle im Ort	0	40
Verbesserung der Rad- und Fußwege (Verbreiterung und Beleuchtung)	0	41
Verkehr in den Wohnvierteln beruhigen	0	42
„Warteräume" schaffen	0	43

Die Maßnahmen mit hohen Punktzahlen wurden vorrangig bearbeitet. Aus Zeitgründen konnten drei Maßnahmen nicht weiter ausgearbeitet werden. Alle Maßnahmen, auch die ohne Punkte, werden als Ergebnisse des Prozesses weiter berücksichtigt.

4 Ergebnisse des Schülerprojektes

4.1 Traumorte

Das Schülerprojekt wurde von der Jahrgangsleiterin der 9. Klassen, Frau Muhle, von der Integrierten Gesamtschule am Everkamp in Wardenburg organisiert und durchgeführt. Innerhalb weniger Wochen hat Frau Muhle mit ihrer 9. Klasse das Thema „Wie stellen sich die Jugendlichen ihren Traumort Wardenburg vor" und was ist ihnen angesichts der demografischen Entwicklung, die sie ja ganz konkret treffen wird, besonders wichtig, bearbeitet.

Die Schüler sind in einigen Unterrichtsstunden auf das Thema durch ihre Lehrerin vorbereitet worden und haben unter Mitwirkung von Frau Brunken-Winkler, einer der Moderatorinnen des Bürgerprozesses, ein eigenes World Café durchgeführt.

Dabei haben die SchülerInnen in lockerer Atmosphäre an fünf Tischgruppen mit jeweils einer spezifischen Fragestellung gearbeitet. Die Ergebnisse sowie die Fragestellungen sind nachfolgend dargestellt.

Herr Albrecht, als ein Mitglied der Projektgruppe Zukunft, hat in einer der Unterrichtsstunden zum Schülerprojekt einen Vortrag über die demografische Entwicklung und deren Wandel mit seinen Auswirkungen auf die Gemeinde Wardenburg erläutert und mit den Schülern darüber diskutiert.

Nachfolgende Unterrichtsstunden befassten sich mit den „Traumorten" der Schüler, also ihrer Vision von einem jugendlichen „Superort", aber auch mit der „realen Welt" (also was auch aus Sicht der Jugendlichen tatsächlich machbar ist) und damit, wie sie sich selber in die Verstetigung des Bürgerprozesses einbringen können. Die von den Schülern erarbeiteten Ergebnisse in Form von Postern sind u.a. hier dargestellt und werden im Rathaus Foyer in Originalgröße ausgestellt.

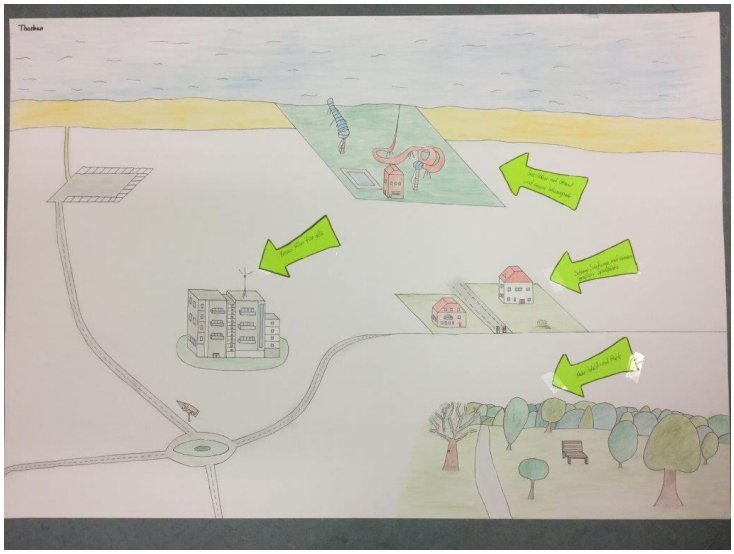


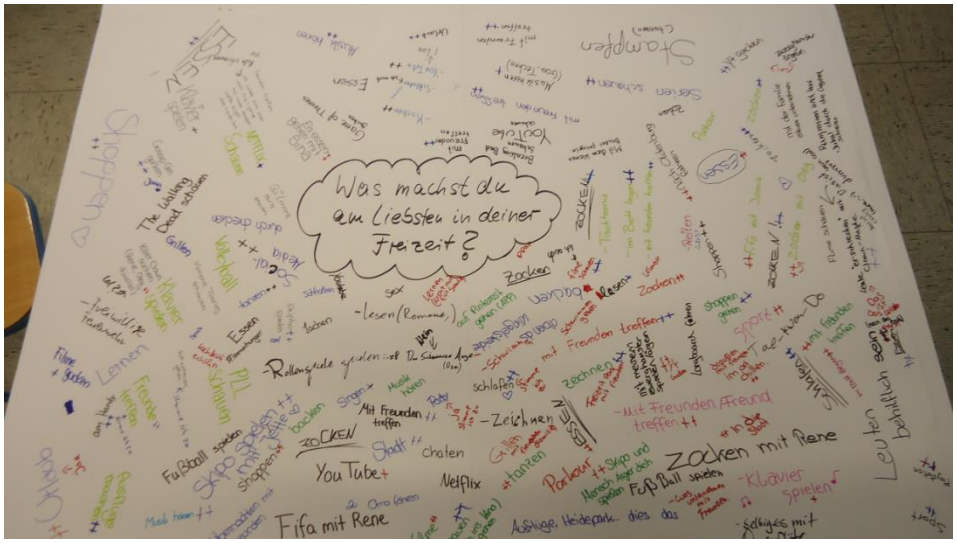
Abb. 7: Traumorte, präsentiert beim Ergebnisworkshop
Quelle: Fotos der Schülerplakate

Abb. 8: World Café der Schülerinnen und Schüler
Quelle: Fotos der Schülerplakate

4.2 World Café

Im World Café wurden die folgenden Fragen bearbeitet:

- Wo hältst du dich in deiner Freizeit auf?
- Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?
- Was fehlt dir an deinem Ort?
- Was stört dich am meisten an deinem Ort?
- Was würde dich dazu bringen, ehrenamtlich in deinem Ort tätig zu werden?



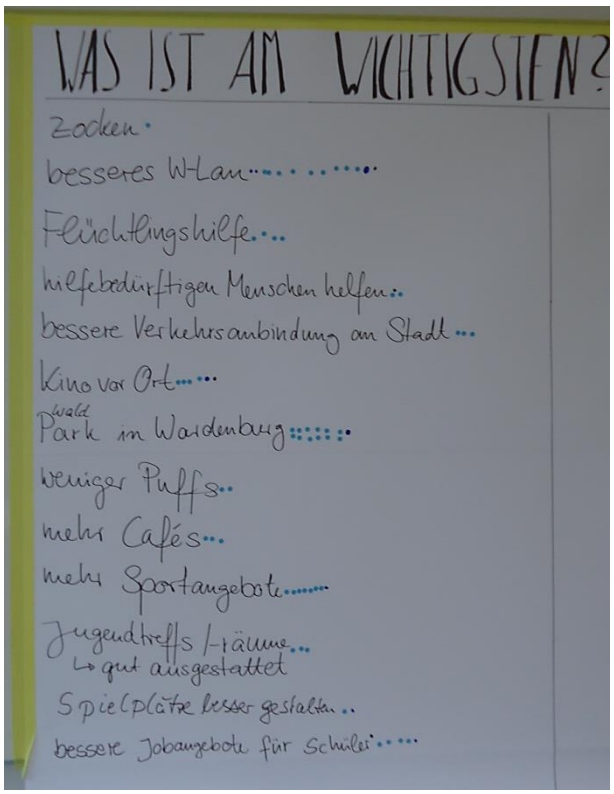


Abb. 9: Priorisierung der eigenen Wünsche durch die Schülerinnen und Schüler
Quelle: Foto des Schülerplakates

Im Ergebnisworkshop des Bürgerprozesses hat die Lehrerin Frau Muhle mit einigen Schülern ihrer Klasse die Ergebnisse aus dem Schülerprojekt vorgestellt. Dabei sind sowohl die im Ergebnis-Workshop dargestellten Poster von den Traumorten, wie auch die Ergebnisse des gesamten Schülerprojektes vorgestellt worden. Nachstehend sind die Ergebnisse in Form von drei Phasen dargestellt.

Dabei ist insbesondere von allen Teilnehmern eine besondere Erkenntnis hervorgehoben worden: die Ergebnisse des Bürgerprozesses und des „Schülerprozesses" sind fast deckungsgleich. Das einzige Argument, dass die „Älteren" aus dem vorangegangenen Bürgerprozess nicht bedacht hatten, ist das von den Schülern geforderte spezielle Angebot von Geschäften, die auf die Bedürfnisse von Schülern ausgerichtet sind.

Die älteren Teilnehmer haben zudem mit großer Freude aufgenommen, dass die Jugendlichen und auch die IGS selbst, an dem weiteren Bürgerprozess beteiligt sein möchten.

Abb. 10: Ergebnisse des Schülerprojektes
Quelle: Präsentation der Schülerinnen beim Abschlussworkshop

5 Fazit und Ausblick

Die Projektgruppe Zukunft hat, gemeinsam mit der Bürgermeisterin und der Gemeindeverwaltung von Wardenburg, einen Bürgerprozess zum Wohle der gesamten Gemeinde angestoßen. Die Ergebnisse des mehrwöchigen Bürgerprozesses können sich sehen lassen, auch wenn an den einzelnen Veranstaltungen lediglich 20 bis 35 Personen teilgenommen haben. Leider konnten trotz einer guten Öffentlichkeitsarbeit (mehrere Pressemitteilungen, Auslage von Flyern z.B. beim Supermarkt) nicht mehr Bürger zum Mitmachen motiviert werden.

Da die Projektgruppe versuchte, die Wardenburger Jugendlichen in den Prozess einzubinden (der Wunsch wurde auch von einer Teilnehmerin geäußert) passt die Anfrage der IGS zeitlich als auch thematisch sehr gut: Durch das Engagement der Jahrgangsleiterin Frau Muhle konnten die Wünsche und Anregungen ihrer 9. Klasse in den Bürgerprozess integriert werden. 25 junge Menschen im Alter von 14 bis 15 Jahren haben den Prozess deutlich verjüngt und erweitert und mit ihren Anregungen und ihrem Willen zur Weiterarbeit den Bürgerprozess auf ein stärkeres Fundament gesetzt.

Mit großem Erstaunen und sehr positiv unter den Teilnehmern wurde aufgenommen, dass die Wünsche der Schüler und die Arbeitsergebnisse des Bürgerprozesses zusammenpassen - alle Vorschläge aus dem Schülerprojekt finden sich auch in den Diskussionen der Bürgerworkshops wieder und hatten dort eine ähnlich hohe Gewichtung.

Alle Ergebnisse sollen veröffentlicht und damit allen Bürgern der Gemeinde Wardenburg zur Verfügung gestellt werden. Zwischenzeitlich wurden jeweils als Fotoprotokoll die Ergebnisse der einzelnen Workshops über die Homepage der Gemeinde Wardenburg veröffentlicht, auch um zu gewährleisten, dass die Teilnehmer ihre eigenen Anregungen und Ergebnisse wiederfinden.

Es ist als nächster Schritt geplant, die Ergebnisse aus dem Bürgerprozess und die Maßnahmen den Ratsgremien vorzulegen. Anschließend wird von der Verwaltung – z. B. durch öffentliche Veranstaltungen – über den Fortgang der Maßnahmen informiert.

In ihrer abschließenden Bewertung des durchgeführten Prozesses und dem Dank an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer für das engagierte Mitmachen hat die Bürgermeisterin Frau Noske die Verstetigung des Bürgerprozesses angekündigt. In Abständen von ein bis zwei Jahren soll jeweils eine Zäsur des Prozesses stattfinden: Es soll veröffentlicht werden, in welcher Weise die Umsetzung der Maßnahmenvorschläge vorangeschritten ist. Darüber hinaus sollen die Informationen, das Aktuelle zum Prozess regelmäßig auf der Homepage der Gemeinde Wardenburg der Öffentlichkeit zur Kenntnis gegeben werden.

Sowohl die Traumorte der Schülerinnen und Schüler, als auch die wesentlichen Workshop-Ergebnisse werden im Rathaus ausgestellt. Das Schülerprojekt soll mit einer Kartierung des Ortskernes weitergeführt werden, bei der die Schülerinnen und Schüler die von ihnen vorgeschlagenen Maßnahmen räumlich verorten.

Die Beteiligung der Schüler hat dem Bürgerprozess den notwendigen „Schuss" Jugend für die Diskussionen um die Zukunft beschert, mit dem darüber hinaus positiven Effekt, dass die Teilnehmerzahl insgesamt erhöht werden konnte. Nichtsdestotrotz hätte eine stärkere Beteiligung dem Bürgerprozess gut getan.

Die Ergebnisse haben gezeigt, dass die Gemeinde mit diesem Prozess die für ihre nachhaltige Entwicklung notwendigen Potentiale innerhalb der Ortsgemeinschaft wecken und für den Prozess gewinnen konnte. Es gilt, diese Potentiale auch zu halten. Die geplante Evaluation der Prozessergebnisse in regelmäßigen, relativ kurzen Abständen, nach Möglichkeit mit öffentlicher Beteiligung und durch ein entsprechendes Format, kann die Verstetigung des Prozesses, die öffentliche Nachvollziehbarkeit und die Transparenz der Entscheidungen ermöglichen. Eine entscheidende Basis, um die gemeinschaftlich erarbeiteten Projektideen und Maßnahmen so weit wie möglich auch tatsächlich umzusetzen und sich des Mitmachens der Bevölkerung auch weiterhin zu versichern.

Anhang 1 – Maßnahmensteckbriefe

Multifunktionale, grüne Naherholungs- und Bewegungsräume als Treffpunkte erhalten und entwickeln

Ziele: Bestehende grüne Räume besser schützen und höhere ökologische Wertigkeit herstellen
Freihalten von Natur und Landschaft
Wohnortnahe Sport-, Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten schaffen

Mögliche Projektbausteine:
- Vision für Freiräume, Begegnungen, Sport & Spiel
- Grüne Erlebnisräume und Verbindungen zwischen diesen schaffen

Projektideen:
- Huntedeich zum „Eventbereich“ entwickeln
- Grünen Eventring und Sportgürtel anlegen
- Trimmdich-Pfad
- Friedhofsneugestaltung
- Entwicklung eines Bürgerparks

Freizeit, Tourismus & Kultur
24
Multifunktionale, grüne Naherholungs- und Bewegungsräume als Treffpunkte erhalten und entwickeln

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Gemeinde für die Umsetzung Plan erstellen; beinhaltet: Was gibt es schon für Grünflächen? Gloysteins Fuhren, Wiesen hinter dem alten Sportplatz bis Moorbäksweg (inkl. Teich) → Park mit Eventdeich → ganzer Grüngürtel am Huntedeich, vor dem Deich; Park im Ort! → überall Bänke; Neubauflächen erkunden; Bürgerbeteiligung organisieren, Abstimmung mit dem städtebaulichen Konzept (s. Konzepte für Wohn- und Quartiersentwicklung)

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
( ) hoch (x) mittel ( ) gering da Deichschutz

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
(x) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): (x) hoch (x) mittel (x) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Politiker, Bürgerverein, Unternehmen die spenden! (z.B. Gartenbaubetriebe spenden Bäume und Bänke); Stadtplaner, Eigentümer, Bürgerverein

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Politiker und alle, die Interesse haben; WTV, WTC, VFR, WSC

Straßenführung im Bereich des Ortskernes optimieren

Ziel: Straßenführung im Bereich des Ortskernes anpassen, um einen echten Ortskern zu entwickeln

Mögliche Aspekte:

- Oldenburger Straße überdenken, um die Aufenthaltsqualität dort zu verbessern
- Friedrichstraße als Einkaufs- und Flanierstraße erhalten
- Verkehrsführung überdenken, mögl. Ausweichstrecke wie z.B. Ringstraße in Betracht ziehen

Mobilität und Verkehr

Straßenführung im Bereich des Ortskernes optimieren

21

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

Definierung eines Ortskernes, Beachtung des fließenden Verkehrs, Zentralisierung von Gewerbe im potenziellen Kern

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?

( ) hoch (x) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein?

( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) (x) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): (x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

Gewerbetreibende, Grundstückseigentümer, Rat, Verwaltung

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

G. Hollje, R. Wichmann, R. Götte, O. Bremer

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

Verwaltung

Konzept zur Wohnentwicklung
Konzept zur Quartiersentwicklung

Ziel: Verfügbarkeit von bezahlbarer, zentrumsnaher, bedarfsgerechter (z.B. auch seniorengerechter), nachhaltiger und flexibler Wohnbebauung sichern

Mögliche Projektbausteine:
- Nachhaltige Zielvorgabe mit Bürgerbeteiligung entwickeln
- Neue Wohnformen berücksichtigen (Mehrgenerationshäuser, offene Wohnformen, flexiblere Wohnformen)
- Gewerbliche Gebäude / Standorte im Ort für Wohnen oder Nahversorgung umnutzen
- Verdichtung im Innenbereich und Umstrukturierung

Wohnen
21

Konzept zur Wohnentwicklung
Konzept zur Quartiersentwicklung

Wichtig!

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Städtebaulicher Wettbewerb (Universitäten, Hochschulen etc.)
Beauftragung eines Planungsbüros (ohne eigene wirtschaftliche Interessen)

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
( ) hoch ( ) mittel (x) gering aber enorm wichtig

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
(x) kurzfristig (2 Jahre) (x) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)
Planung Umsetzung
Aufwand (Schätzung): (x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Stadtplaner, Architekten, Verwaltung, Rat, Investoren, Eigentümer

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?
?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Gemeinde (Verwaltung und Rat)

Entwicklung eines bedarfsgerechten, flexiblen Mobilitätskonzeptes

Ziel: Verkehr sollte bezahlbar, umweltfreundlich, barrierefrei und multimodal (Zusammenwirken der einzelnen Verkehrsmittel) sein

Zu berücksichtigende Aspekte:

- Gemeinde- und ortsteilübergreifende Mobilitätsangebote (innerörtliche Vernetzung)
- Erreichbarkeit folgender Punkte sicherstellen / verbessern: Ortszentrum, Oldenburg, Arbeitsplätze, wichtige Punkte und Dienstleistungen (v.a. ärztliche Versorgung)
- Öffentlichen Nahverkehr verbessern (hohe Taktung)
- Zeitgemäße Mobilitätsformen berücksichtigen (z.B. E-bikes, Carsharing, Bürgerbus, selbstfahrende Systeme, Buchung per App) ebenso wie erforderlichen Infrastrukturen (z.B. Wasserstoff- oder E-Tankstellen)
- Schwerpunkt auf E-bikes, Fahrrad hat Vorrang vor Auto
- Wahlfreiheit zwischen selber fahren und ÖPNV geben
- App wie Mitfahrzentrale / Blablacars
- Private Haltepunkte in der Gemeinde

Mobilität und Verkehr

Entwicklung eines bedarfsgerechten, flexiblen Mobilitätskonzeptes

17

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

Ratsbeschluss für umfassendes Konzept durch professionellen Planer
Bedarfsgerechtes Konzept
Buchungsapp

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?

(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein?

( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) (x) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): (x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

Alle Nutzergruppen: Jugend, Berufstätige, Senioren (Arzt, Kultur)

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

IGS

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

Gemeinde Wardenburg

Gestaltungskonzept für den Ortskern

Ziel: Die Wahrnehmung des Ortskernes verbessern. Wardenburg soll ein Ort mit Charakter und hoher Wiedererkennung sein. Das attraktive Ortsbild soll zum Schlendern einladen und in Wardenburg wird der Einkauf zum Erlebnis (entgegen dem digitalen Einkauf).

Zu berücksichtigende Aspekte:
- Räumliche Abgrenzung des Ortskernes festlegen
- Straßenführung beachten

Mögliche Projektbausteine:
- Fußgängerzone
- Gestaltungsvorschläge entwickeln

Ortskern (alt & neu)
17

Gestaltungskonzept für den Ortskern

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
1. Abgrenzung des Ortskernes (vgl. auch „Straßenführung im Bereich des Ortskernes optimieren“)
2. Gestaltungsvorschläge

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein?
( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) (x) mittelfristig (5 Jahre) (x) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): (x) hoch (x) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Gemeinde, Eigentümer, Bürger, Vereine, Verbände

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Arbeitsgruppe / Projektgruppe

Innovationszentrum (Technisches Gründerzentrum) mit Schwerpunkt Medizin in Wardenburg

Arbeit

12

Ziel: Innovative Unternehmen nach Wardenburg holen
Neue qualitative, produktive Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen schaffen
Vom Medizinstandort Oldenburg profitieren

- Fläche zur Verfügung stellen als Beteiligung am Zentrum
- Anbindung nach Oldenburg
- Planungsentwurf
- Ausreichend Parkplatz
- Bebauungsplan

Innovationszentrum (Technisches Gründerzentrum) mit Schwerpunkt Medizin in Wardenburg

Arbeit

12

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Grundstücke für das Projekt sichern
Investor an dem ausgewählten Standort binden

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
(**x**) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? (**x**) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch (**x**) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Möglichst wenige – erst einmal nur Gemeindeverwaltung

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?
Evtl. als Bürgerprojekt (20%)

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Frau Biller und Frau Noske

Aufenthaltsort für Jugendliche im Zentrum schaffen

Ziel:

Mögliche Projektbausteine:
- Hot Spot einrichten
- Jugendzentrum sowie Freiflächen (draußen) als Aufenthaltsorte
- Läden wir z.B. Cafés, Billiard, Disco etc., die für Jugendliche attraktiv sind

Freizeit, Tourismus & Kultur
11

Aufenthaltsort für Jugendliche im Zentrum schaffen

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Trägerschaft als Basis festlegen / bestimmen
Gebäude / Flächen finden und festlegen

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
(x) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch (x) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Gemeinde, Gemeindejugendpflege, Politik, Schulen, Förderverein

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Gemeinde und Gemeindejugendpflege

Einen Angebotsmix im Ortskern erhalten / schaffen

Ziel: Einkauf persönlich erleben

Zu berücksichtigende Aspekte:
- Einkaufsmöglichkeiten & Nahversorgung im Kernort erhalten
- Der Angebotsmix muss stimmen (Nahversorgung, ärztliche Versorgung, Handwerk, Kultur, Dienstleister, Kunst)
- Anreize für Eigentümer, Gewerbetreibende & soziale Einrichtungen schaffen
- Sowohl generationsübergreifende als auch generationsspezifische Angebote

Ortskern (alt & neu)
10

Einen Angebotsmix im Ortskern erhalten / schaffen

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Bestands- und Bedarfsanalyse

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
(x) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch (x) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Gewerbetreibende, Grundstückseigentümer

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?
Rüdiger Götte

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Wirtschaftsförderungsverein

Beteiligungskultur schaffen – Wie erreicht man das?

Ziele: Alte Verkrustungen aufbrechen (Moderation der Vereine und Gruppen)
Selbstbewusstsein schaffen (stolz sein auf Wardenburg)
Einheitliches Bild nach außen (Gemeindeteile zusammenführen)
Identität und Verantwortung fürs unmittelbare Umfeld
Integration der Bewohner, Gemeinschaftsgeist fördern
Hemmungen verringern

Ideen:

- Menschen begeistern, z. B. über Projekte (Mitanpacken, lebendiger Weihnachtskalender)
- Betroffenheit schaffen
- Emotionale Bindung durch Geschichten
- Sportereignis mit allen Sportvereinen und anschließendem Fest
- Kommunikation und Transparenz
- Straßenkümmerer organisieren

Soziales Miteinander

Beteiligungskultur schaffen – Wie erreicht man das?

10

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

Betroffenheit und Zusammenarbeit intensivieren
Gemeinsame Veranstaltung zur Kommunikation
Begeisterung, Motivation schaffen
Einrichtung einer Projektgruppe

} Generationsübergreifend insb. die Jugend einbeziehen

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?

(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
(x) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch (x) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

Gemeinde, Vereine, Verbände

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Uwe Remmers

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

Initiatoren gewinnen

Kulturkonzept für Wardenburg entwickeln

Ziel: Konzerte, Veranstaltungen und Events für alle Altersgruppen anbieten

Mögliche Projektbausteine:

- Dezentrale Bewerbung der kulturellen Veranstaltungen/Angebote per digitaler Stelen in den Ortsteilen
- Kino im Ratssaal
- In- und Outdoor-Konzerte im Jugendzentrum Hallenbad
- Lebendiger Weihnachtskalender

Freizeit, Tourismus & Kultur
10

Kulturkonzept für Wardenburg entwickeln

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

Kino, Disco → Ort finden; vielleicht im Ratssaal? – bei Renovierung beachten
Umfrage, was die Jugendlichen wollen; Ort für Jugendtreff finden → alte Sauna umbauen
Künstler müssen nach Wardenburg geholt werden → Manager; Outdoorplatz

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?

( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort

(x) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): (x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

Jugendliche, Frau Muhle, Sportverein, Jugendpfleger, Politik

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Heidi Krommiga, Sigrid Steinke

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

Unsere Jugend! Kulturbeauftragter der Gemeinde

„Wardenburg digital“

Flächendeckend Breitband (Glasfaser) im Ort

Ziel: Zukunftsfähiger Ausbau des Datennetzes

(100 Mbit frei für alle & im Ort & der gesamten Gemeinde)

Hot Spots im Zentrum errichten

Ziel: Zukunftsfähigkeit und funktionale Attraktivität des Kernortes verbessern

Infrastruktur und Bildung
6

„Wardenburg digital“

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

1. Anschluss der bestehenden Kabelverzweiger (KVZ) in der gesamten Gemeinde an Glasfasernetz mit 50 Mbit zu 99% abgeschlossen, weiterer Ausbau (Verdichtung KVZ, Erhöhung der Bandbreite) in konkreter Planung
2. Zurzeit Machbarkeitsprüfung für freies WLAN-Netz im Kernort und WEB-Angebot (virtueller Marktplatz sowie Gemeinde-App) durch Gemeinde und GWMF e.V. in Zusammenarbeit mit einem Anbieter.

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?

(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort

(x) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch (x) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

Gemeinde und GWMF e.V. sind involviert

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

GWMF/Gemeinde

Konzeption und Umsetzung einer Rundroute für Fahrrad und E-bike

Ziel:

Zu berücksichtigende Aspekte:
- Aufbauend auf Mobilitätskonzept

Mögliche Projektbausteine:
- Attraktive Fahrrad-Rundroute mit Verbindungen zum Ortskern
- Infrastruktur wie Ladestationen, Rastplätzen und attraktive Standorte (z.B. mit Infopunkten) auf der Route

Freizeit, Tourismus & Kultur
4

Konzeption und Umsetzung einer Rundroute für Fahrrad und E-bike

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Bestandsaufnahme der vorhandenen Wege, Stationen des Rundwegs festlegen, Verbindungsmöglichkeiten erkunden, Finanzierung?

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
( ) hoch (x) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) (x) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Gemeinde, Rat, Verwaltung, Landkreis, Bürger, Vereine

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

Generationencafé / Repair Café / Offene Werkstatt ins Leben rufen

Es liegen keine Ziele, weiterführenden Ideen zum Projekt oder Projektbausteine vor.

Soziales Miteinander
4

Generationencafé / Repair Café / Offene Werkstatt ins Leben rufen

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Geeigneten Standort finden
Vereinsgründung?

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
( ) hoch ( ) mittel (x) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) (x) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch (x) mittel (x) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Seniorenbüro, Jugendpflege, Jugend, Senioren, Kirchen, Bürgerstiftung

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Seniorenbüro, Jugendpflege, Kirchen

Projektgruppe „Vielfältige Bildungslandschaft entwickeln“

Ziele: Alle Schulformen / Stufen in Wardenburg
Flexibleres, attraktiveres Schulsystem
Möglichkeiten der Allgemeinbildung
Bildungsangebote für alle Altersgruppen (Jugend bis Senior)

Das alles soll erreicht werden. Wie kann das gelingen?

Infrastruktur und Bildung
3

Projektgruppe „Vielfältige Bildungslandschaft entwickeln“

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Alle Schulabschlüsse in Wardenburg anbieten
Gemeindeübergreifende Bildungsdiskussion
Gestaltung alle Schulformen (GS, IGS, Gymnasium, VHS)

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Landkreis, Land

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
?

Den Bedarf an sozialen Dienstleistungen ermitteln und kommunizieren.

Ziele: Soziale Dienstleistungen stärken und weiterentwickeln
Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern

Projektideen:

- Angebote für Kinderbetreuung entwickeln, z.B. durch gemeinsame Initiative der Unternehmen
- Angebote für Seniorenbetreuung entwickeln
- Jugendarbeit und -betreuung
- Förderung des Vereinslebens
- Zusammenarbeit der verschiedenen Träger (Diakonie, Gemeinde, Private, Selbstständige, Berater)

Soziales Miteinander

Den Bedarf an sozialen Dienstleistungen ermitteln und kommunizieren.

2

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Zusammenführen der Dienstleistungen, Bedarfsermittlung, Kommunikation zwischen Bedürftigen und Dienstleistern, damit Bedarf und Angebot zusammenfinden

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Gemeinde, soziale Dienstleister

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

Touristisches Konzept erstellen

Ziele: Angebotsmix für Touristen und Bewohner schaffen
Identifikation mit Wardenburg schaffen
Gemeinsamkeiten durch Bündelung von Aktivitäten stärken

Mögliche Projektbausteine:
- Neue Medien nutzen (App)
- Stelen, insbesondere an Bushaltestellen & im Foyer der IGS

Freizeit, Tourismus & Kultur
2

Touristisches Konzept erstellen

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Veranstaltung auf dem Huntedeich

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
(x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? (x) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) ( ) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch (x) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Nutzergruppen

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Umtref-Touristinformation

Schaffung einer Multifunktionshalle im Ort

Ziel: Nutzung der Multihalle für Konzerte und Kulturelles, aber auch als Markthalle (zum Einkaufen)

Mögliche Projektbausteine:
- Gemeindliches Konzept für Multihalle
- Überdachung des Marktplatzes (wo Wochenmarkt am Rathaus ist); schnell

Freizeit, Tourismus & Kultur
0

Schaffung einer Multifunktionshalle im Ort

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?
Plan! Wo soll sie stehen? → Platzproblem → Eigentümer im Ort befragen, wer in Zukunft Grund verkaufen will; Geldproblem → Investoren / Sponsoren suchen; vielleicht auch den Marktplatz überdachen; Rathausrenovierung mit Marktraum?

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
(x) hoch ( ) mittel (x) gering

Bis wann sollte das Projekt umgesetzt sein? ( ) sofort
( ) kurzfristig (2 Jahre) (x) mittelfristig (5 Jahre) ( ) langfristig (10 Jahre)

Aufwand (Schätzung): (x) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?
Architekten, Sponsoren (ortsansässige Firmen)

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?
Gemeinde Wardenburg

Verbesserung der Rad- und Fußwege (Verbreiterung und Beleuchtung)

Ziel: sehr guter Zustand des Radwegenetzes
Verbesserung der Sicherheit des Schulwegs zur Grundschule

Zu berücksichtigende Aspekte:
- Aufbauend auf Mobilitätskonzept
- Schwerpunkt Rad / E-bike
- Grüne Verbindungen zu Fuß

Projekt wurde nicht bearbeitet

Mobilität und Verkehr
0

Verbesserung der Rad- und Fußwege (Verbreiterung und Beleuchtung)

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

_____

_____

_____

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt ...
( ) kurzfristig (2 Jah... ...3 Jahre) ( ) sofort ( ) langfristig (10 Jahre)

Projekt wurde nicht bearbeitet

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

_____

_____

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

_____

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

_____

Verkehr in den Wohnvierteln beruhigen

0

Ziel: mehr Rücksichtnahme auf Fußgänger

Idee:

- Straßen umgestalten, keine separaten Fußwege (Bedarfsspuren, alles auf einer Ebene)

Projekt wurde nicht bearbeitet

Mobilität und Verkehr

Verkehr in den Wohnvierteln beruhigen

0

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

_____

_____

_____

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?

( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt ...

( ) kurzfristig (2 Jah ... (5 Jahre) ( ) sofort ( ) langfristig (10 Jahre)

Projekt wurde nicht bearbeitet

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

_____

_____

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

_____

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

_____

Ortskern (alt & neu)

„Warteräume“ schaffen

0

Ziel:

Idee:
Einen Begegnungsort (z.B. in Form eines Cafés) bzw. zentralen Begegnungsplatz im Zentrum schaffen, an dem Menschen sich nicht nur einfach so treffen, sondern auch, wenn sie warten – beim Arzt warten, beim Bürgerbüro warten, beim Frisör warten, beim Seniorenbüro warten. Die Nachricht, dass man an der Reihe ist, könnte z.B. über eine App versendet werden. Man braucht die Idee für einen Standort und die Gemeinde muss möglicherweise die Eigentümerin sein.

Projekt wurde nicht bearbeitet

Ortskern (alt & neu)

„Warteräume“ schaffen

0

Was muss als erstes für die Umsetzung getan werden?

_____

_____

_____

Wie wird die Umsetzungsfähigkeit des Projektes eingeschätzt?
( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Bis wann sollte das Projekt u
( ) kurzfristig (2 Jah g (5 Jahre) ( ) sofort ( ) langfristig (10 Jahre)

Projekt wurde nicht bearbeitet

Aufwand (Schätzung): ( ) hoch ( ) mittel ( ) gering

Welche Akteure müssen/sollten in das Projekt involviert sein?

_____

_____

Interessierte: Wer möchte an dem Projekt weiterarbeiten?

_____

Kümmerer: Wer soll verantwortlich sein und das Projekt vorantreiben?

_____